

Demonstration am 16. November in Berlin:

Recht auf Selbstbestimmung der kurdischen Nation!

Der europäische und US- Imperialismus haben nach dem 1. Weltkrieg die Grenzen im Mittleren Osten gezogen hat. Die kurdische Nation wurde unter ihren Statthaltern in Syrien, Irak, Iran und Türkei aufgeteilt. Entgegen dem Willen der KurdInnen und mit brutaler Gewalt.

Für die Lösung der kurdischen Frage im Mittleren Osten gibt es nur einen Weg: Die Anerkennung des Rechtes der kurdischen Nation auf Selbstbestimmung, des Rechtes auf Los-trennung in Syrien, im Irak, in der Türkei und im Iran. Über ihr Schicksal muss die kurdische Nation selbst entscheiden können. In **freien Volksabstimmungen** entscheiden die Teilgebiete der kurdischen Nation für sich selbst, ob sie das Recht auf Gründung eines eigenen Staates wahrnehmen wollen oder nicht. Oder ob sie in den Grenzen der jeweiligen Staaten verbleiben und einen Autonomiestatus erhalten wollen oder nicht.

In Nordkurdistan/Türkei ist der **allmächtige türkische Chauvinismus** gegen die unterdrückten Nationen: die kurdische, die armenische und die arabische sowie gegen andere Nationalitäten das Grundübel.

Die Bolschewistische Partei Nordkurdistan/Türkei kämpft in den Klassenauseinandersetzungen für eine Politik des Proletarischen Internationalismus:

- Das **türkische Proletariat** muss mit aller Macht für die Rechte und Freiheiten der unterdrückten Nationen und seiner Klassegeschwister aus allen Nationalitäten kämpfen. Nur so kann es sich in der Praxis von den reaktionären türkischen Herrschenden, seien es AKP oder CHP, trennen. Nur so kann die geschwisterliche Vereinigung aller Werktätigen verwirklicht werden!

- **Kulturelle und politische Autonomie**, wie Abschaffung der Staatssprache und gleichberechtigte Anerkennung der Sprachen der unterdrückten Nationen und Nationalitäten, Recht auf muttersprachlichen Unterricht. Das sind aktuelle demokratische Forderungen. Aber die revolutionäre und kommunistische Bewegung muss weitergehen und fordern: Nur **das Recht auf Selbstbestimmung, d.h. auf die Gründung eines eigenen Staates** schafft die Gleichberechtigung zwischen der türkischen und kurdischen Nation.

Schluss mit Verbot & Verfolgung kurdischer Demokraten, Vereinen und PKK!

Die Lösung der kurdischen Frage im Mittleren Osten wird nicht nur von den reaktionären und faschistischen Regimes in der Region verhindert. Sondern auch von den europäischen allen voran den deutschen Imperialisten. Iran, Syrien, Irak sind Brennpunkte imperialistischer Kriegsführung. Die Imperialisten sprechen der kurdischen Nation das Recht auf Selbstbestimmung ab. Einerseits führt der „Bündnispartner Türkei“ der EU Friedensgespräche mit der PKK. Andererseits wird die kurdische Befreiungsbewegung weiter in Europa als „ausländische Terrororganisation“ verboten und verfolgt. In der BRD seit nunmehr 20 Jahren.

Prozesse und Verurteilungen kurdischer AktivistInnen sind an der Tagesordnung.

Fordern wir:

- Anerkennung der Rechte der kurdischen Nation in allen Staaten des Mittleren Osten!
 - Schluss mit der neokolonialen Unterdrückung der kurdischen Nation durch den europäischen Imperialismus!
 - Freiheit für alle kurdischen KämpferInnen!
 - Weg mit dem PKK Verbot in der EU und in der BRD! Streichung der PKK von der „Terrorliste“!
- Die wirkliche Befreiung liegt in der Volksdemokratie und im Sozialismus!**

TROTZ ALLEDEM!

Kontakt: Postfach 48, 73550 Waldstetten; trotz.alledem@gmx.net; www.trotz-alledem.tk; November 2013
V.i.S.d.P: H. König, Kafkastr. 56, 50829 Köln